



Ein Jahr für Gott – FSJ/BFD bei den Apis

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder für einen jungen Menschen die Möglichkeit, seine Gaben und Fähigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit auszuprobieren und zu erweitern. – Zum ersten Mal auf Landesebene! Vielleicht ist gar nicht allen Lesern der „Gemeinschaft“ klar, was denn genau mit den Begriffen „FSJ“ und „BFD“ gemeint ist? – Deshalb hier noch eine kurze Erklärung:

Wissenswertes zum FSJ/BFD

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und der Bundesfreiwilligendienst (BFD) werden in der Regel nach der Schulzeit oder evtl. auch nach einer Ausbildung absolviert. Diese Dienste sind immer gemeinnützig oder sozial-karitativ und können in den verschiedensten Arbeitsbereichen absolviert werden. Meistens gehen die Dienste 12 Monate (mindestens 6 und höchstens 18 Monate). Im Unterschied zum FSJ bekommt man beim BFD staatliche Zuschüsse.

Um den Alltag und die Motivation eines Freiwilligen ein bisschen besser kennenzulernen, wollen wir unseren neuen Mitarbeiter am besten selbst zu Wort kommen lassen:

FSJ/BFD – ein freiwilliges Jahr für Gott

Wer oder was steckt eigentlich hinter dem Begriff FSJ bzw. BFD? Mit dieser Frage wurde ich in letzter Zeit öfters konfrontiert, deshalb würde ich mich gerne kurz vorstellen. Mein Name ist Julian Böhringer, ich bin 19 Jahre alt, komme ursprünglich aus Zaberfeld-Michelbach und bin nun seit dem 1. September der neue BFDler im Landesdienst für Kinder- und Jugendarbeit.



Mein Weg zum BFD bei den Apis

Wie kam es dazu, dass ich mich auf dieses Wagnis eingelassen habe und was erhoffe ich mir davon?

Die letzten drei Jahre habe ich damit verbracht im Internat des Ev. Schulzentrums Michelbach/Bilz mein Abitur zu machen. Deshalb musste ich mir, wie ungefähr 370.000 andere deutsche Abiturienten, die Frage stellen: Wie soll es nach dem Abitur weitergehen? Direkt ins

Studium oder in eine Berufsausbildung? Dazu müsste man aber wissen, was einem liegt und was man gerne die nächsten Jahrzehnte tun möchte. Aber um wirklich seine Gaben und Fähigkeiten, seine Stärken und Vorlieben während der Schulzeit zu entdecken, gab es meiner Meinung nach viel zu wenig Raum und Zeit. Die einzige Sache, die ich wusste: An Gottes Reich zu bauen ist nie der falsche Weg! Also habe ich mich gefragt, wie ich am besten herausfinden kann, was mir liegt und ich dennoch kein Jahr irgendwie verschwende. Da ich der Meinung bin, dass die Auslandsarbeit zwar sehr wichtig ist, aber für mich persönlich die Arbeit im eigenen Land eine viel größere Bedeutung hat, vor allem durch persönliche Erlebnisse und Begegnungen mit Jugendlichen geprägt, kam ich zum Entschluss, ein freiwilliges Jahr im Inland einzulegen. Der erste Schritt war getan. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hatte ich schon eine



Menge Erfahrung gesammelt, ob als Leiter einer Jung-schar, als Veranstalter von Jugendevents oder durch das Internatsleben. Also war für mich klar: Diese Fähigkeiten dürfen nicht ungenutzt bleiben. Den Kontakt zu den Apis hatte ich schon von klein auf. Meine Großeltern gehen seit ich mich erinnern kann in die Gemeinschaftsstunde, ich besuchte immer wieder größere Veranstaltungen bei den Apis in Brackenheim und bin nun auch seit 6 Jahren auf den Konfi-Freizeiten der Apis dabei, anfangs als Teilnehmer, später als Mitarbeiter, auf denen ich immer wieder FSJler kennengelernt habe und deshalb von der Stelle wusste.

Was erhoffe ich mir von dem Jahr?

So bin ich also zu den Apis gekommen und bin nun gemeinsam mit meiner Anleiterin und Verantwortlichen Esther Knauf im Landesdienst für Kinder- und Jugendarbeit im ganzen Api-Ländle unterwegs. Meine Aufgaben sind bunt gestreut. Auf Achse mit der Api-Lego-Stadt, mit dabei bei den verschiedensten Freizeiten, unter anderem der Winter-, Sommer- und Konfirmandenfreizeit. Beim Landesjugendtreffen 2015 habe ich einige Aufgaben

und stehe bei weiteren Angeboten den Mitarbeitern unterstützend zur Seite. Ich möchte das kommende Jahr nutzen, um Kindern und Jugendlichen vom Glauben an Jesus Christus zu erzählen und weiterzugeben, was für eine großartige Botschaft dahinter steckt, damit sie ihn kennenlernen und dadurch eine lebendige Beziehung zu ihm anfangen oder erneuern. Ich hoffe, an den Aufgaben und Herausforderungen zu wachsen, persönlich und geistlich. Persönlich in der Hinsicht, dass ich Fähigkeiten, die ich kenne, verbessern und sinnvoll nutzen kann, aber auch andere Gaben neu zu entdecken. Geistlich durch die Gemeinschaft und Begegnungen mit anderen Christen, egal ob auf den Pflichtseminaren, die ich besuchen muss, mit Mitarbeitern und Teilnehmern oder ganz anderen interessanten Menschen. Letztendlich erhoffe ich mir durch das Jahr meine Berufung zu entdecken, meine Aufgabe in Gottes Plan, hauptberuflich oder ehrenamtlich, zu erkennen und genau deshalb ist so ein freiwilliges Jahr perfekt für mich.

Vielleicht lerne ich noch einige von Ihnen/Euch persönlich kennen, darüber würde ich mich freuen! Gerne dürfen Sie/darfst Du auch für mich, und natürlich auch für alle anderen jungen Menschen, die sich auf das Wagnis des Freiwilligendienstes eingelassen haben, beten.

Bist Du dabei?

Vielleicht bekommt ja jemand Lust sich für das nächste Jahr als FSJler/BFDler zu bewerben?

Dann melde Dich doch einfach bei mir: Esther Knauf, Landesbeauftragte für Jugend und Konfirmandenarbeit und Verantwortliche für FSJ & BFD in der Kinder- und Jugendarbeit (E.Knauf@die-apis.de oder per Telefon: 07151/9441598)!

– Vielleicht kann ich ja noch einige Deiner Fragen beantworten?! Wenn Dich noch genauer interessiert, was Julian in diesem Jahr so macht, setze Dich einfach mit ihm in Verbindung: julian.boehringer@gmx.de

Weitere Infos auf unserer Website:
www.api-jugend.de/api-jugend/fsj-und-bfd-bei-den-apis